

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

SoVD: Mit Menschen, für Menschen

Der Reichsbund wurde bereits 1917 gegründet, aber erst mit dem politischen Umbruch 1989 wurde die Wiedergründung des Verbandes in Mecklenburg-Vorpommern möglich. Als SoVD-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern feierten wir am 25. Oktober im Radisson Blu Hotel in Rostock unser 20-jähriges Bestehen.

Die Gäste und Aktivisten der ersten Stunde wurden in einem festlich geschmückten Saal vom Landesvorsitzenden Jürgen Weigel herzlich empfangen und begrüßt. Das Konzertquartett Rossini Strings überraschte die Anwesenden mit stimmungsvoller Musik. Die Festrede hielt SoVD-Präsident Adolf Bauer. Er berichtete über sozialpolitische Schwerpunkte des heutigen Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern und würdigte das hohe persönliche Engagement aller ehrenamtlich Tätigen in den einzelnen Kreis- und Ortsverbänden sowie im Landesverband. Zudem sprach Bauer allen Initiatoren und Helfern für ihren Pioniergeist bei der Gründung des Verbandes Dank und Anerkennung aus. Besonderer Dank gilt den ersten beiden Landesvorsitzenden Horst Bauer (1990-1995) und Prof. Dr. Wilhelm Simon (1995-2000).

Jürgen Weigel ging in seiner Ansprache darauf ein, dass sich vor 20 Jahren nach fast 60 Jahren Abwesenheit auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern ein traditionsreicher Verband zurückgemeldet hatte. Im



Auch SoVD-Präsident Adolf Bauer (2. v. re.) und SoVD-Bundesgeschäftsführer Nedim Bayat (1. v. re.) nahmen an der Jubiläumsfeier teil.

Frühjahr 1990 entstanden in mehreren Kreisen Initiativgruppen zum Aufbau des Sozialverbandes. In den Monaten Mai bis Juli 1990 wurden die ersten Kreisverbände in Wolgast, Greifswald, Rostock, Rügen, Bad Doberan, Gadebusch, Ludwigslust und Stralsund gegründet. Am 26. Juli 1990 fand in Rostock die Gründungsversammlung des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern statt. Die Jahre 1989 und 1990 waren für die meisten von uns eine sehr bewegte Zeit. Die Mitglieder und Vorstände mussten sich mit einer neuen Sozialgesetzgebung, neuer Eigenverantwortung und Finanzierung vertraut machen, um den Kriegssopfern und ihren Angehörigen zu ihren Rechten zu verhelfen.

„Wenn wir auf die 20 Jahre zurückblicken, dann vergessen wir nicht die Leistungen und die persönlichen Bemühungen der Mitglieder, die in dieser Zeit als Initiatoren dafür gesorgt haben, dass unser Landesverband sich gründen und entwickeln konnte. Wir werden die Leistungen dieser Frauen und Männer nicht vergessen und in Ehren halten“, betonte der

Landesvorsitzende. Grußworte und Glückwünsche zum 20-jährigen Bestehen überbrachten: Renate Holz-nagel, 1. Vizepräsidentin des Landtages, Roland Methling, Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock, Nicolaus Voss, Staatssekretär im Ministerium für Gesundheit und Soziales, Dr. Klaus Gollert, Vorsitzender des DPWV, Uwe Polkaehn, Vorsitzender DGB Nord sowie Vertreter der Pomerania. Die Auszeichnungen der Gründungsmitglieder nahmen Jürgen Weigel und Adolf Bauer vor und drückten den Dank und Anerkennung des Landesverbandes aus. Mit einer Schweigeminute wurde der Verstorbenen gedacht.

Zum Abschluss rief der Landesvorsitzende alle Mitstreiter auf, den Landesverband gemeinsam weiterzuentwickeln, die soziale Verantwortung wahrzunehmen und unter dem Motto „Mit Menschen, für Menschen – Solidarität leben“ den Sozialstaatsabbau im gemeinsamen Bündnis zu verhindern. Der Landesvorstand wünscht allen Mitgliedern für die Zukunft Kraft, Optimismus, Gesundheit und Wohlergehen.



Der Landesvorsitzende Jürgen Weigel begrüßte die Gäste.

Ortsverband Röbel/Müritz

Vernetzung intensivieren

Der Ortsverband Röbel/Müritz will vermehrt mit den örtlichen Vereinen, Verbänden und Einrichtungen und den umliegenden Gemeinden zusammenarbeiten. Einige Veranstaltungen belegen, dass dies funktioniert.

Eine Vernetzung aller ehrenamtlich und auch hauptamtlich geleiteten Einrichtungen bringt für die jeweils Verantwortlichen mehr Zeit – beispielsweise für konzeptionelles und schöpferisches Arbeiten. Dieser

aktuellen Aufgabe stellt sich die Vorsitzende und einzige „senior-trainerin“ des Müritzkreises, Viola Bruhn. Ein aktuelles Beispiel der erfolgreichen Zusammenarbeit ist die Kooperation mit der Diakonie Röbel. Dank einer offenen, verständnisvollen und sehr interessanten Gesprächsgestaltung mit dem Leiter der Diakonie-Pflegeeinrichtung Tramnitz, Herrn Hildebrandt, konnten erste gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt werden. Nach einer Besichtigung der Bereiche „Betreutes Wohnen“, „Tagespflege“ und „Pflege“ wurde den SoVD-Mitgliedern und weiteren teilnehmenden Interessenten bewusst, dass keine Parallelen mehr zu früheren Zeiten vorhanden sind. Ein kompetent geführtes, modernes Haus mit sehr freundlichem und qualifiziertem Personal oberhalb des herrlichen Müritzufers. Eine an-



Liebe Mitglieder,

das Jahr 2010 nähert sich dem Ende, und das Weihnachtsfest und der Jahreswechsel stehen vor der Tür. Wenn man die Ereignisse des Jahres Revue passieren lässt, so ist eines besonders hervorzuheben: Der SoVD feiert in Mecklenburg-Vorpommern in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen – siehe Beitrag links. Nach dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ wollen wir die Menschen erreichen, die Fürsorge und Betreuung bedürfen. Dafür haben die Mitarbeiter und Ehrenamtler in unserem Landesverband, den Kreis- und Ortsverbänden im vergangenen Jahr 2010 hervorragende Arbeit geleistet. Ohne das aktive Engagement könnten die Betreuung, die Veranstaltungen und das Verbandsleben im SoVD nicht gewährleistet werden. Ein Schwerpunkt ist weiterhin die Gewinnung neuer Mitglieder, vor allen Dingen jüngerer Mitglieder, die an die Stelle derer treten, die aus Alters- oder Gesundheitsgründen ihre bisherigen Aufgaben nicht mehr erfüllen können.

Ich danke unseren Mitgliedern für ihr Vertrauen und ihre Treue. Auch im kommenden Jahr werden wir uns mit allen Kräften für Ihre Interessen einsetzen und für Sie da sein. Ich wünsche Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2011!

Ihr Jürgen Weigel
1. Landesvorsitzender

Mit Mut und Kraft überlebt

Mitglieder des Kreisverbandes Wismar besuchten die Ausstellungseröffnung „Workuta“. Dabei gab Prof. em. Dr. Siegfried Jenkner ausführliche Hintergrundinformationen. So erfuhren die SoVD-Mitglieder, dass viele deutsche Kriegsgefangene und politische Häftlinge nach Workuta deportiert wurden. Er selbst war auch Insasse dieses Lagers. Unter harten Arbeits- und Lebensbedingungen mussten die Gefangenen Mut und Kraft zum Überleben aufbringen. Die Stadt Workuta liegt nördlich des Polarkreises in der autonomen Republik Komi am Nordende des Uralgebirges. Das Lager bestand von 1938 bis 1960. Gleichzeitig waren bis zu 73 000 Personen inhaftiert. Darunter auch Kriegsgefangene und politische Häftlinge aus Deutschland, von denen Tausende ums Leben kamen. Die Teilnehmer werden die Ausstellung und die hierzu gesprochenen Worte von Prof. em. Dr. Siegfried Jenkner in Erinnerung behalten.

Kreisverband Ostvorpommern

Mit Freunden getroffen

Kameraden aus Ostvorpommern trafen sich am 23. September mit polnischen Freunden zu einer Podiumsdiskussion.

„Die Strukturentwicklung im grenznahen Raum unter Einbeziehung der Inseln Usedom und Wollin“ war das Thema der Veranstaltung, zu der SoVD-Mitglieder des Kreisverbandes Ostvorpommern mit Vertretern von Senioren- und Behindertenorganisationen aus Swinemünde in Greifswald zusammenkamen. Im Anschluss besuchten die Teilnehmer das Pommersche Landesmuseum. Dort sahen sie eine Ausstellung zur pommerschen Geschichte in der Schwedenzeit und Preußenzeit. Eindrucksvoll war für sie auch der Besuch im „Haus Rubenow“ des Kursana-Domizils Greifswald. Hier machte sie Pflegedienstleiter Peter Riemann mit der Betreuung der Heimbewohner und den Wohnbedingungen vertraut. Die Veranstaltung wurde aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung unterstützt.

schließende Gesprächsstunde wurde für Erörterungen genutzt und auch Fragen wurden durch den Heimbeirat beantwortet.

Ein Seminar zur Thema Demenz war eine weitere Veranstaltung (Foto links). Herr Hildebrandt erhielt hierbei Unterstützung durch seine Mitarbeiterin Frau Pinczak. Diese wird 2011 Demenzerkrankte in der Diakonie-Einrichtung Tramnitz betreuen. Nach einer kurzen Einführung wurden eindrucksvolle Fotos gezeigt. Nachdenklich und aufmerksam folgten alle Besucher den infor-

mation Ausführenden. Resümee der Veranstaltung: ein empfehlenswertes Seminar, ohne Fingerzeig und Angstmacherei, sondern realistisch. Die anwesenden SoVD-Mitglieder – darunter auch 81-, 86- und 88-Jährige, die mit eigenem PKW angereist waren – konnten erfreut feststellen, dass ihre eigene Aktivität und die Teilnahme an SoVD-Veranstaltungen die Wahrscheinlichkeit einer Demenzerkrankung verminderte. Ein herzlicher Dank gilt Herrn Hildebrandt für die großzügige Unterstützung des SoVD Röbel/Müritz.